



## Von Wissen, Weisheit und Weltuntergang

Richard-Wagner-Festspiele: „Siegfried“ und „Götterdämmerung“ in Bayreuth. Seite 12

## Gefangenenlager und Atombombentestgebiet

Die Unesco nimmt 20 neue Stätten auf die Liste des Weltkulturerbes. Seite 12



### Carnet culturel

#### „Sommer Symphonie“ mit Hanna Sieber

Trier. Am Samstag, dem 14. August, um 20 Uhr findet im Innenhof des kurfürstlichen Palais Trier das Konzert der „Sommer Symphonie“ statt. Solistin Hanna Sieber (Horn) und das Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz, dirigiert von Echo-Klassik-2009-Gewinner Hermann Bäumer, laden zu einem opulenten Programm ein: Mendelssohns Ouvertüre zu „Ruy Blas“, Mozarts Konzert für Horn und Orchester Nr.2 und Tschaikowskys „Pathétique“. Tickets: 24 und 18 Euro. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der ehem. Abteikirche St. Maximin statt. Weitere Infos: [www.moselmusikfestival.de](http://www.moselmusikfestival.de).

#### Le label strasbourgeois «3<sup>rd</sup> Lab» au Mudam

Luxembourg. Electro ou acoustique: un paysage musical varié en pleine mouvance s'offre à vous à travers des playlists et performances live le mercredi 4 août à 18 heures au Mudam. Musiciens, artistes ou labels indépendants émergents sont au rendez-vous. Dernier né des labels strasbourgeois, «3<sup>rd</sup> Lab» se veut l'un des fers de lance de l'indépendance. Longtemps en gestation, le label voit le jour début 2010 avec au programme la sortie d'une compilation en téléchargement libre (Dooz Kawa, Na+ + Cl-, Ailleurs Beat...) et l'album «Etoile du Sol» de «Dooz Kawa». Entrée libre. Informations au tél. 45 37 85-1 et sur [www.mudam.lu](http://www.mudam.lu).

#### Atelier „Super video game boys and girls“

Luxembourg. Den Atelier „Super video game boys and girls“ fir Kanner tëscht 9 an 12 Joer geet e Méinden, den 9. August un an dauert bis e Freideg, den 13. August, jeweils vu 14 bis 18 Auer. Wann ee Videospiller spillt, versetzt ee sech komplett an eng aner, spannend Welt. Inspiréiert vun de Wierker aus der Ausstellung „Ceci n'est pas un Casino“, erfannen d'Kanner fir d'éischt mat Skizzen hier eege Figur, déi ganz anescht ass ewéi alleguer di normal Helden, déi een soss aus de Videospiller kennt. Wann sie déi perfekt Figur entworfen hunn, mole si se mat Pinsel a vill Faarf op. Sie setze si an e Kontext, ginn hir eng Aufgab an décidéieren, wéi si hir Roll ze meeschten huet. Da spillen d'Kanner d'Roll vun hirer Figur wéi am Theater eemol duerch. Treffpunkt ass den éischten Dag um 14 Auer am „Casino Luxembourg – Forum d'art contemporain“, di aner Deeg treffe mir eis direkt an der Galerie l'Indépendance vun der Dexia BIL. Participatioun: 70 Euro. Weider Informatiounen um Telefon: 22 50 45 oder op [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu).

### Rheingau Musikfestival 2010

## „Porta patet, cor magis“

Vilém Veverka (Oboe) und das Münchener Kammerorchester gastierten im Kloster Eberbach

Eigentlich sollte Albrecht Mayer als Solist mit dem Münchener Kammerorchester auftreten. Doch krankheitshalber musste der zum Instrumentalisten des Jahres 2010 (ECHO Klassik) gekürte Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker sein Gastkonzert beim diesjährigen Rheingau Musikfestival absagen. An seiner Stelle wusste der tschechische Musiker Vilém Veverka das Publikum im Kloster Eberbach zu begeistern und alle waren sich an dem Abend einig: Diesen Oboisten sollte man nicht so schnell aus den Augen bzw. aus den Ohren verlieren.

Souverän stieg Vilém Veverka in das Konzert für Oboe und kleines Orchester D-Dur von Richard Strauss ein, nachdem der im Bläserregister sitzende Solist mit seinen Kollegen schwungvoll den Konzertabend mit der Ouvertüre zu Mozarts Oper „Le Nozze di Figaro“ eingeläutet hatte.

Insbesondere war es der geschmeidige Ton des Solo-Oboisten des Münchener Kammerorchesters, der von Anfang an faszinierte. Spieltechnisch sicher und mit gutem Gespür für die Partitur präsentierte sich der 32-jährige Oboist dem Publikum des 1987 gegründeten Rheingau Musikfestivals.

Der warme Ton beherrschte die pausenlos ineinander übergehenden Sätze des Strauss'schen Oboenkonzertes. Das Münchener Kammerorchester unter der Leitung seines Chefdirigenten Alexander Liebreich stand Veverka als zuverlässigen Musikpartner

zur Seite. Lang anhaltender Applaus erntete der Solist. Dieser bedankte sich mit dem ersten Satz aus den sechs Metamorphosen nach Ovid für Oboe solo von Benjamin Britten.

#### Spürbare Begeisterung

In der imposanten romanischen Pfeilerbasilika des ehemaligen Zisterzienserklosters interpretierte das Münchener Kammerorchester – mit Vilém Veverka in den Bläserreihen – anschließend „Siegfried-Idyll“ E-Dur WWV 103 von Richard Wagner sowie die Sinfonie D-Dur KV 504 „Prager Sinfonie“ von Wolfgang Amadeus Mozart.

In beiden Werken benutzt Chefdirigent Alexander Liebreich – „einer der spannendsten Dirigenten unserer Zeit“ – die orchestrale Potenz für eine ausbalancierte Gestaltung. Melodiöse Großzügigkeit durchstreift die erfrischende Interpretation der Mozart-Sinfonie. Dieser Klangkörper hatte bereits im vergangenen März in der Luxemburger Philharmonie gezeigt, zu welchen Leistungen er fähig ist.

Die spürbare Begeisterung des Dirigenten und seiner Musiker war wie ein musikalisches Echo des Wahlspruchs des 1136 gegründeten Klosters Eberbach „porta patet, cor magis“ („Die Tür steht offen, mehr noch das Herz“).

Die Gäste aus München gaben als Zugabe die Ouvertüre zu Rossinis Oper „L'Italiana in Algeri“, sehr zur Freude der Zuhörer in der rund 1 400 Plätze umfassenden Basilika – wegen einer Schlechtwetterwarnung musste die als open



Spieltechnisch sicher und mit gutem Gespür für die Partitur präsentierte sich der 32-jährige Oboist Vilém Veverka dem Publikum. (FOTO: MARC JECK)

air-Konzert geplante Veranstaltung in das Herzstück jenes Klosterkomplexes verlegt werden, das als Drehort für die Verfilmung des Romans „Der Name der Rose“ mit

Sean Connery weltberühmt wurde. Seit 1987 ist das Kloster Eberbach auch als herausragende Spielstätte des Rheingau Musikfestivals bekannt.

## Georges E. Muller gestorben

Der Arzt und Schriftsteller wurde 84 Jahre alt

Georges Erasme Muller ist tot. Der Arzt und Schriftsteller starb vergangene Woche im Alter von 84 Jahren. Der national und international bekannte Luxemburger Neurologe, Psychiater und Glaxo-Preisträger, der in Straßburg und Paris studierte und am National Hospital for Nervous Disease in London sowie am Indiana University Medical Center in Indianapolis arbeitete und ab 1955 in Esch/Alzette und Niederkorn praktizierte, hat u. a. 28 medizinisch-wissenschaftliche Arbeiten in neun Ländern und in drei Sprachen veröffentlicht.



Georges Erasme Muller (1925-2010)

Unter dem Pseudonym Georges Erasme hat sich Muller einen verdienten Platz in der einheimischen Literaturszene erobert. In Theaterstücken, Erzählungen, Familienchroniken und nicht zuletzt in seinem Bestseller „How to remain what you are“, der in acht Sprachen übersetzt und 20 000 Mal verkauft wurde, zeigte sich der Autor als ein im besten Sinne des Wortes begabter Schriftsteller, der Fakten und Geschichte, Urbilder menschlicher Seele und zugleich warmherzige und kritisch-ironische Akzente zu literarischem Schaffen zu verdichten mochte. (s.jp.)

## Modert vor Kulturausschuss

Viele Fragen zur Fusion von OPL und Philharmonie

In den vergangenen Tagen hatte der von Kulturministerin Octavie Modert in Erwägung gezogene Zusammenschluss des „Orchestre Philharmonique du Luxembourg“ (OPL) mit der Philharmonie für Wirbel gesorgt. Vor allem die DP zeigte sich skeptisch.

Auf Antrag der Liberalen stand Modert deshalb den Mitgliedern des Kulturausschusses gestern Rede und Antwort. Die Idee der Fusion von OPL und Philharmonie sei allgemein positiv aufgenommen worden, so die Präsidentin der Kommission, Martin Mergen (CSV), gegenüber dem LW. Laut Mergen will die Kulturministerin das entsprechende Gesetz Anfang kommenden Jahres vorlegen. Für die Spielzeit 2011/2012 könnte dann bereits eine Übergangsstruktur einsatzbereit sein, bevor die definitive Struktur in der darauf-

folgenden Saison startklar sein könnte.

Für die DP-Politikerin Anne Brasseur sind hingegen nach der gestrigen Ausschusssitzung noch viele Fragen offen. So wundert sich die Vizepräsidentin der Kulturkommission, wieso die Fusion keinen Einfluss auf den Haushalt der beiden Häuser haben soll. Durch den Zusammenschluss müssten eigentlich Einsparungen möglich sein, so ihre Überlegung. Sorgen macht sich Brasseur auch darüber, ob andere Ensembles nicht unter der Übermacht der neuen Struktur leiden werden. Dann müsse geklärt werden, welche Rolle die Stadt Luxemburg künftig spielen und welches Statut das Personal haben werde. Ungeklärt sei auch die Frage, wie in Zukunft der Ticketverkauf organisiert werden soll. (DS)